

Johannes Friedel

Geschäftsführer *rheinmaintv* | www.rmtv.de

Das Videojournalistenkonzept von *rheinmain tv*

Das Berufsbild des Videojournalisten

Das Berufsbild „Videojournalist“ (VJ) vereint Kameramann, Cutter und Reporter in Personalunion. Für die Praxis bedeutet dies, dass ein VJ seine Beiträge selbst dreht, schneidet und vertont – Aufgaben, die sonst ein konventionelles Fernsehteam mit Kameramann, Kameraassistent, Redakteur und Cutter übernimmt.

Technische Voraussetzungen

Basis für die Entwicklung des neuen Berufsbildes sind die technologischen Fortschritte der vergangenen Jahre und Jahrzehnte, die neue Kameras und Schnittcomputer hervorgebracht haben. Heute gibt es wesentlich kleinere, leichtere, preiswertere und einfach zu bedienende Kameras, mit denen auch technische Laien „sendefähige“ Bilder drehen können. Gute Standard-PCs, die mit einer Schnittsoftware ausgerüstet werden, erlauben es zudem, die selbst gedrehten Bilder zu einem Beitrag zusammen zu schneiden. So ist es möglich, dass jeder Fernsehjournalist selber drehen und schneiden kann.

Vorteile des neuen Berufsbildes

Das neue Berufsbild „Videojournalist“ besitzt eine Reihe von Vorteilen:

- Ein VJ ist sein eigenes Kamerateam
- Ein VJ hat die kleine Kamera ständig bei sich, quasi 24 Stunden am Tag
- Ein VJ arbeitet allein (ohne Kameramann und viel Technik) und kommt somit dem Menschen viel näher
- Ein VJ kann einer Geschichte viel mehr Zeit widmen
- Produktionskosten werden erheblich gesenkt, so dass auch komplexere Themen wirtschaftlich bearbeitet werden können

Ausbildung von Videojournalisten

Die Ausbildung zum VJ erfolgt über ein 24-monatiges Trainee-Programm, bestehend aus vier Monaten Grundausbildung und 20 Monaten praktischer Tätigkeit in verschiedenen Redaktionen.

Als praxisorientiertes Training aufgebaut, sieht die Ausbildung das selbstständige Arbeiten in den Redaktionen vor. Mentoren gewährleisten eine qualifizierte Begleitung der Teilnehmer, fachliche und interdisziplinäre Seminare ergänzen während der gesamten Kursdauer den praktischen Ausbildungsteil.

Folgende Teilbereiche sind Bestandteil der Ausbildung zum Videojournalisten:

Kameratechnik / Kamerabedienung, Lichttechnik, Bildgestaltung, Tontechnik, Schnitttechnik, Bildbearbeitung, Texten, Vertonen, Sprechertraining, Dramaturgie, Recht und Lizenzen, interne EDV, Themensuche und Recherche, Moderations- und Kameratraining. Am Ende der Ausbildung steht die Erstellung einer Abschlussarbeit (Komplette Sendung).

Ausbildung und Einsatz von Videojournalisten bei rheinmainTV

rheinmainTV startete am 1. Juli 2003 mit der Ausbildung von 17 Videojournalisten. Diese wurden nach dem oben beschriebenen Modell theoretisch und praktisch ausgebildet. Seit Sendestart am 27. Oktober 2003 gestalten sie das tägliche Programm des regionalen Fernsehsenders mit, erstellen Nachrichtenbeiträge und produzieren inzwischen sogar ganze Sendungen. Der umfassende Einsatz der Videojournalisten ermöglicht rheinmainTV zudem eine direkte und zeitnahe Berichterstattung aus der Region Rhein-Main – ein entscheidendes Kriterium für den Erfolg eines regionalen Fernsehsenders.

Bewertung der Innovation

Innovationsgrad

Das Videojournalistenkonzept von rheinmainTV ist aufgrund seiner konsequenten Umsetzung und des umfassenden Einsatzes von VJs hoch innovativ. Videojournalisten ergänzen beim Regionalsender nicht das konventionelle Fernsehteam, sondern ersetzen es.

rheinmainTV schöpft das gesamte Potential und Leistungsspektrum des Videojournalisten-Konzepts aus: Der Einsatz endet nicht bei der Erstellung von Sendebeiträgen, sondern geht weiter darüber hinaus. Die fertig ausgebildeten Redakteure sind in der Lage, ganze Sendungen zu produzieren – und dies bei einem weitaus geringeren Aufwand.

Darüber hinaus ist rheinmainTV europaweit der erste Fernsehsender, der diese Technologie durchgängig realisiert: von der Kamera über Schnittplätze und Regie bis hin zu Ausstrahlung und Archivierung.

Markttauglichkeit

Bezogen auf den Markt der Regionalsender in Deutschland, besitzt das Konzept des Videojournalismus eine hohe Markttauglichkeit. Da die Arbeit mit Videojournalisten die Produktionskosten erheblich senkt, kann rheinmainTV nicht nur kostendeckend, sondern langfristig gesehen auch gewinnbringend arbeiten – ein wichtiges Kriterium für den Erfolg eines Start up-Unternehmens wie rheinmainTV.

Kundennutzen

Fasst man die von einem Videojournalisten gedrehten Personen als Kunden auf, so profitieren auch diese von der neuen Technik: Die kleine DV-Kamera eines VJs wirkt weit weniger einschüchternd auf Protagonisten als eine geschulterte professionelle Beta-Kamera. Statt Kameramann, Redakteur und Ton-Assistent ist nur noch ein Mensch vor Ort. Hierdurch entsteht eine wesentlich persönlichere Atmosphäre. Der Videojournalist räumlich und zeitlich weniger gebunden und kann flexibler auf das Geschehen eingehen. Das persönliche Gespräch, bei der Arbeit mit einem konventionellen Fernsehteam eher die Ausnahme, wird für den Videojournalisten so zum Regelfall.

Zudem wurden die Produktionskosten für Imagefilme und Werbespots erheblich reduziert. Somit haben endlich auch mittelständischen Unternehmen die Möglichkeit im Fernsehen Präsent zu sein und das bewegte Bild als zusätzliche Werbeform zu nutzen.

Marktpotenzial

Das Konzept des Videojournalismus ist zukunftsweisend. Sein Potenzial am Markt zeigt sich schon bei einem Blick auf die derzeitige Fernsehlandschaft: TV-Sender setzen mehr und mehr auf Videojournalisten– wenn auch meist „nur“ als Ergänzung des nach wie vor arbeitenden konventionellen Fernsenteams.

rheinmainTV kann zum einen durch die gesenkten Produktionskosten seinen Markt, d.h. die Zuschauer im Rhein-Main-Gebiet, zeitnah und umfassend versorgen. Zum anderen ermöglichen es die wesentlich geringeren Kosten für technische Ausstattung, Ausbildung und Personal dem noch jungen Unternehmen rheinmainTV, sich in einem relativ kurzen Zeitraum auch personell zu vergrößern.

Umsetzung der Innovation

Die praktische Umsetzung begann im Prinzip mit dem Sendestart von rheinmainTV am 27. Oktober 2003. Vom ersten Tag an produzierte das Team von Videojournalisten das Programm des regionalen Fernsehsenders.

Die Umsetzung des Videojournalisten-Konzeptes wurde seither kontinuierlich fortgeführt – zum einen durch die Einstellung weiterer Videojournalisten, die das Trainee-Programm bei rheinmainTV absolvieren, zum anderen durch eine Ausweitung der Einsatzbereiche der einzelnen Redakteure. So produzieren Videojournalisten bei rheinmainTV nicht nur einzelne Beiträge für Sendungen, sondern sind in der Lage, ganze Sendungen selbständig zu produzieren und zu betreuen – vom Dreh vor Ort über Schnitt und Vertonung bis hin zur fertigen Sendung.

Ein Beispiel hierfür ist „KULTart – Das regionale Kulturmagazin der TaunusSparkasse“. Die 15-minütige Sendung dokumentiert einen Teil des kulturellen Engagements der TaunusSparkasse in der Region Rhein-Main. Das Geldinstitut unterstützt Jahr für Jahr 700 Vereine, Gruppen und Projekte in der Region und führt diverse Veranstaltungen und Ausstellungen selbst durch. Mit „KULTart“ begleitet rheinmainTV ausgewählte Veranstaltungen und kulturelle Organisationen aus der Region: Das Musikevent Summer-Break in Bad Homburg, die Gallus-Konzerte mit klassischer Musik in Flörsheim, die Chopin-Gesellschaft Oberursel, das Cello-Festival der Kronberg Academy zur Förderung junger, hochbegabter Musiker, die Kleinkunsthöhle Neues Theater Höchst, und die Kinderoper Kleine Oper Bad Homburg.

Die betreuende Redakteurin dreht jeweils vor Ort – zum einen die Veranstaltung, d.h. das Konzert selbst, zum anderen aber auch Interviews mit Künstlern bzw. Repräsentanten der künstlerischen Organisationen. Aus dem gedrehten Material schneidet sie anschließend eine 15-minütige Sendung, die neben einem Erklärstück und Veranstaltungsausschnitten auch Interviews mit Künstlern zeigt.

Stand der Verwertung

Die erste Gruppe von Videojournalisten hat im Sommer 2005 ihr 24-monatiges Trainee-Programm erfolgreich abgeschlossen. Die Teilnehmer arbeiten jetzt als fertige Redakteure, wobei sie inzwischen nicht nur hinter der Kamera agieren, sondern einige auch den Sprung vor die Kamera gewagt haben – wie zum Beispiel Markus Philipp, Moderator des täglichen Talks „Das Thema“ oder Katrin Krämer, die regelmäßig die Nachrichten aus der Redaktion und Kulturformate moderiert.